



Franz Schleifer wurde aus der Vorstandschaft verabschiedet.

Sie wurden für ihre langjährige Treue zum Verein ausgezeichnet.

JA 28.1.25

22 Einsätze abgearbeitet

Freiwillige Feuerwehr Steinberg wird ein neues Hovercraft-Boot erhalten

Steinberg. (ez) In seinem Jahresbericht bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Landgasthof Baumgartner ging der Vorsitzende Markus Limmer auf die gesellschaftlichen Ereignisse in der Ortswehr ein. Neben den örtlichen, weltlichen und kirchlichen Veranstaltungen, bei denen man als Feuerwehr beteiligt war, brachte man sich erneut beim Rama-Dama ein und besuchte Veranstaltungen der Nachbar- und Patenwehren. Selber lud man zum Garten- und Weinfest ein, bot der Jugend die Möglichkeit, beim Ferienprogramm das Feuerwesen kennenzulernen und führte die Haussammlung durch. Das Jahr schloss man mit der Christbaumversteigerung ab. Dank richtete Limmer an die mitwirkenden Kräfte, die ihn in der Ausübung des Amtes tatkräftig unterstützten. Auch auf die Jugendarbeit ging er ein.



Die neu gewählte Vorstandschaft der Freiwilligen Feuerwehr Steinberg mit den beiden gewählten Kommandanten.

Fotos: Monika Ebnet

Zehn Jugendfeuerwehler zähle man derzeit, davon sechs Mädchen. Die Übungen werden hier 14-tägig abgehalten, jeweils am Donnerstag um 18 Uhr. Mit der Jugendfeuerwehr hat man auch die See-Schützen Steinberg besucht, wo die Jugendlichen mit dem Luftgewehr erste Versuche machen durften. Die 24-Stunden-Übung wurde durchgeführt, auch in Zusammenarbeit mit der FF Poxau. Gratuliert hat er zur MTA, welche von Florian Dittrich, Florian Ende, Thomas Espertshuber, Simon Grassinger, Lukas Kiermeier und Philipp Rimbeck abgelegt wurden. Die MTA-Zwischenprüfung haben Selina und Christine Ende bereits durchlaufen. Aktuell zählt der Verein 164 Mitglieder, davon 69 aktive Kräfte.

Kassier Ralf Rimbeck ging auf die finanziellen Bewegungen ein. Ihm wurde einwandfreie Arbeit bescheinigt, so dass die Entlastung reine Formsache war. Auf den aktiven Dienst ging Kommandant Thomas Heindl ein. Neun Gruppenführer, 14 Atemschutzgeräteträger, 18 Maschinisten, elf Bootsführer und zehn Feuerwehranwärter zählt man. Zahlentechnisch könnte man meinen, es war ein ruhigeres Jahr, doch dafür haben die abgearbeiteten Einsätze durchaus gefordert. Insgesamt wurden 367 Stunden aktiver Dienst geleistet. 22 Einsätze waren es, davon abwehrender Brandschutz vier Mal und technischen Hilfeleistung mit fünf Stück. Die eigenen Personenschäden stehen dankenswerterweise auf „Null“, es kamen also alle wieder gesund von den Einsätzen zurück. Das Einsatzgeschehen reichte von Bränden, Verkehrsunfälle bis hin zur Tragehilfe und Tierrettung. Leistungsprüfungen und Fortbildungen wurden absolviert, von der MTA bis zum Üben im Brandhaus, einer Übung in der Tagespflege, der Wissenstest oder die Abschnittsübung in Niederreisbach nannte er. Dank ging in diesem Zusammenhang an alle Kräfte, die das gesamte Jahr die Einsatzfähigkeit gewährleisten und den aktiven Dienst ausführen.

Im Ausblick ging er auf die anstehende Leistungsprüfung „Wasser“



Sie wurden für die Ausübung des aktiven Dienstes geehrt.

ein und die Möglichkeit, die Maschinistenausbildung oder das Fahrtsicherheitstraining zu absolvieren. Neue Schutzkleidung wird beschafft. Angebote wurden eingeholt für 25 Anzüge. Man habe keine Schutzkleidung mehr für den Innenangriff, weshalb die Anschaffung notwendig wurde. Dank ging an die Gemeinde für die Unterstützung. Eine Summe von mehr als 30 000 Euro sind es, die die Kommune investiert. Und auch beim Boot ist die Gemeinde Marklkofen mit einem großen Betrag „mit im Boot“. Mit umfassenden Dankesworten leitete Heindl auf seinen Stellvertreter Albert Schwinghammer über.

Ein neues Boot kommt

Vor rund drei Jahren begannen die Planungen für das neue Luftkissenboot. Im Dezember 2024 kam endlich Bewegung in die Sache. Es wurden Gespräche mit verschiedenen Ebenen geführt, in denen die Dringlichkeit der Beschaffung betont wurde und zwar nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für den ganzen Landkreis und die überörtliche Flutkatastropheneinsätze. Man weiß nie, wann und wo die nächste Katastrophe eintrifft. Sicher ist wohl nur, der „Tag X“ werde kommen. Deshalb ist es die Auf-

gabe der Wehr, sich darauf vorzubereiten. Im Kreistag wurde ein Zuschuss in Höhe von 20 000 Euro beschlossen, der Rest von rund 80 000 Euro wird von der Gemeinde getragen. Mit einem Hersteller aus Amerika ist man in Kontakt getreten. Das Beschaffungsteam werde in die USA fliegen, um das Boot nach den erforderlichen Bedürfnissen zu bestellen. Normalerweise hätte man eine Lieferzeit von einem Jahr. Rettungsorganisationen werden bevorzugt behandelt, so dass man wohl im zweiten Quartal 2025 in See stechen kann.

Ehrung der Mitglieder

Verdienten Kräften der Wehr durfte man für ihren langjährigen Dienst Dank und Anerkennung aussprechen. Seit zehn Jahren üben Florian Dittrich, Thomas Espertshuber und Simon Grassinger den aktiven Dienst aus; Johann Hofmeister junior bereits seit 20 Jahren. Als Verein beglückwünschte man folgende Mitglieder: Renate Ende, Manfred Ende, Philip Gnatz, Michaela Limmer, Peter Rauscher (zehn Jahre); Michael Nußbaumer (20 Jahre); Manfred Belendir, Florian Heilmeier, Siegfried Lechner, Walter Tietze (30 Jahre). Seit einem halben Jahrhundert gehört Franz Heilmeier der Ortswehr an, Otto

Lommer seit beachtlichen sechs Jahrzehnten.

„Bei der Feuerwehr Steinberg ist die Welt noch in Ordnung“, begann Bürgermeister Peter Rauscher, denn hier sind alle Generationen vertreten. Auf die Frauen in der Wehr ging er ein, die eine andere Denkweise mitbringen, was es braucht und auch förderlich ist. Der Gemeinde liegt das Feuerwehrewesen am Herzen, was man mit den positiven Beschlüssen deutlich zeige. Es gehe um die Sicherheit der Einsatzkräfte und auch um den Schutz der Bevölkerung.

Kreisbrandmeister Thomas Prinz überbrachte von der Landkreisführung den Dank für die geleisteten Dienste. Es funktioniere nur im Miteinander, führte er aus. Nur so sei die Hilfe möglich. Es brauche neben dem Übungsdienst eben auch die Kameradschaft. Der Zusammenhalt der Gemeindefeuerwehren, ob bei Leistungsabzeichen oder Übungen, wurde hervorgehoben. Nur so könne man die Aufgaben auch in Zukunft gut bewältigen. Die Jugendarbeit lobte Prinz. Eine gute und positive Aufnahme sei entscheidend, dass diese der Wehr treu bleiben. Eine motivierte Mannschaft, die entsprechende Ausstattung und das Miteinander – es sind alle Voraussetzungen für eine positive Zukunft gegeben. Dass man sich der

Aufgabe der Atemschutzgeräteträger in dieser Form widmet und acht neue Kräfte hierfür gewinnen konnte, sei beachtlich.

Bevor man zu den Neuwahlen überging, sagte Markus Limmer Dank an verschiedene Kräfte, ob in der Familie und der Wehr. Auf viele Unterstützer durfte man zählen, gerade auch beim Garten- und Weinfest und auch bei der Gemeinde stieß man stets auf ein offenes Ohr. Abschließend bat er darum, dass die Kräfte auch die neugewählte Vorstandschaft auf diese Weise unterstützen mögen. „Ich bin stolz auf Euch, ihr habt mich nicht im Stich gelassen“, betonte er. Den Dank gab Albert Schwinghammer an den Vorsitzenden zurück, der mit ruhiger Hand den Verein über das Jahr führte und Großartiges geleistet hat.

Neu gewählt

Bei den Neuwahlen, die Bürgermeister Peter Rauscher leitete, ergab sich folgende Gestaltung des Vereins- und Feuerwehrewesens: Erster Kommandant Thomas Heindl, Stellvertreter Thomas Espertshuber; Erster Vorsitzender Sebastian Kiermeier, Stellvertreter Markus Limmer, Kassier Ralf Rimbeck, Stellvertreter Philipp Rimbeck, Schriftführer Michael Stadler, Stellvertreter Daniel Zellner, Beisitzer Franz Stich, Fähnriche Simon Grassinger und Lukas Kiermeier sowie die Kassenprüfer Martin Jobst und Josef Stadler.

Franz Schleifer brachte sich 16 Jahre in der Vorstandschaft ein. Ihm dankte man für das gezeigte Engagement in dieser Zeit nach der Neuwahl. Als Ehrengäste waren vor Ort: Ehrenbürger Otto Lommer, die Gemeinderäte Armin Huber, Erhard Schermer sowie Daniel Rischer, Kreisbrandmeister Martin Jobst, Ehrenkommandant Sepp Stadler, die Fahnenmutter Brigitte Schwinghammer sowie die Fahnenbraut Anja Stich. Dank galt den Jägern Alois Pfeffer und Georg Kiermeier für das gestiftete Reh. Abschließend betonte Sebastian Kiermeier, dass die Termine des Jahres zeitnah mitgeteilt werden.